

2016-09-08

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus  
am 18.08.2016

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:30 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 228, Rathaus Dessau

**Es fehlten:**

### **Fraktion der CDU**

Müller, Christa

### **Fraktion Pro Dessau-Roßlau**

Grünthal, Martin

### **Verwaltung**

Schlonski, Christiane

### Öffentliche Tagesordnungspunkte

#### **1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Nach Begrüßung der Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus durch **Herrn Mau, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus**, stellte er die form- und fristgerechte Ladung sowie die Ausreichung der Unterlagen zur heutigen Sitzung fest. Mit 9 stimmberechtigten Stadträten (ab TOP 7.1 8 stimmberechtigte Stadträte) stellte er die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

#### **2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Zur ausgereichten Tagesordnung wurde kein Änderungsbedarf angezeigt, so dass diese durch **Herrn Mau** zur Abstimmung gestellt wurde.

**Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 0**

Die Tagesordnung wurde in der vorliegenden Form einstimmig bestätigt.

#### **3 Einwohnerfragestunde - ca. 16:10 Uhr**

**Herr Behrendt** trug seine Anfrage vor (siehe Anlage). **Herr Dr. Reck, Beigeordneter für Wirtschaft und Kultur**, bat Herrn Behrendt um Einreichung des in der Anfrage genannten Antwortschreibens.

Weitere Anfragen wurden nicht hervorgebracht.

#### **4 Genehmigung der Niederschrift vom 16.06.2016**

Zur Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus vom 16.06.2016 gab es keine Änderungen oder Ergänzungen. **Herr Mau** stellte die Niederschrift zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: 5 : 0 : 4**

Die Niederschrift wurde ungeändert bestätigt.

#### **5 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

- ❖ Vergabe der Betreuung der Obdachlosenunterkünfte am Standort Rosenhof  
Vorlage: BV/158/2016/V-50  
Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0  
Die Beschlussvorlage wurde ungeändert bestätigt.
- ❖ Einrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau werden Leistungsträger der Welterbe-Card, ein Projekt der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V.  
Vorlage: BV/154/2016/IV-80  
Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0  
Die Beschlussvorlage wurde ungeändert bestätigt.

#### **6 Informationsvorlagen**

##### **6.1 Gesamtwirtschaftliches Zukunftskonzept für das Oberzentrum Dessau-Roßlau in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und der Metropolregion Mitteldeutschland** **Vorlage: BV/192/2016/IV-80**

**Frau Schärff, Amtsleiterin für Wirtschaftsförderung**, ging mittels einer PowerPoint Präsentation auf die Beschlussvorlage ein (siehe Anlage).

**Herr Puttkammer, Fraktion der CDU**, hinterfragte, ob es innerhalb des Konzeptes die Möglichkeit bzgl. einer Initiativbewerbung gäbe. Die Stadt präsentiert sich bei bestimmten Unternehmen und unterbreitet Angebote, d. h. nicht nur abwartend vermarktet, fügte **Herr Puttkammer** hinzu. **Herr Reinsdorf, Amt für Wirtschaftsförderung**, antwortete, dass die Wirtschaftsförderung – sobald innerhalb der bestehenden Netzwerke oder in Medienberichten entsprechende Entwicklungen im Wirtschaftsbereich absehbar sind – im Rahmen von Initiativbewerbungen aktiv auf die Unternehmen zugegangen wird. Wir nehmen den Gedanken bzgl. der Initiativbewerbungen von Herrn Puttkammer gern mit auf, so **Herr Dr. Reck**. Hierzu ging er auf die Beispiele Tesla und Mifa ein – hier wurden bereits Schreiben an die jeweiligen Unternehmen versandt. Reaktionen sind leider nicht erfolgt.

**Herr Reinsdorf** ging auf den Masterplan Wirtschaftsförderung ein. Wie stellt sich die Wirtschaftsförderung zukunfts-fähig auf in Anbetracht der Förderperiode bzw. in Anbetracht der aktuellen Rahmenbedingungen. Sind wir im Bereich der Bestandspflege, -sicherung und -entwicklung personell ausreichend aufgestellt, um den Markt richtig bearbeiten zu können, sind Fragen, so **Herr Reinsdorf**. Die in diesem Konzept integriert sind. In diesem Zusammenhang hatte das Amt für Wirtschaftsförderung bereits eine Kick-off-Veranstaltung, um zu erörtern wie wir uns zukünftig aufstellen können, fügte **Frau Schärff** hinzu. **Herr Mau** unter-

stützt den Standpunkt von Herrn Puttkammer. Die Firmen könnten, nachdem sie angeschrieben wurden, angerufen werden, um den aktuellen Stand in Erfahrung zu bringen. Auf die Frage von **Herrn Pätzold, Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau**, ob die Arbeiten des Projektes durch das Amt für Wirtschaftsförderung erstellt werden, antwortete **Herr Dr. Reck**, dass eine Ausschreibung erfolgt und dies dann von einem externen Auftragnehmer übernommen wird. Des Weiteren fragte **Herr Pätzold** bzgl. der Kosten, weshalb dies sich nochmals über zwei Jahre erstreckt. Der Förderbescheid ist am 09.06.2016 eingegangen, informierte **Herr Reinsdorf**. Der Förderzeitraum erstreckt sich laut Bescheid vom 30.06.2016 bis 30.06.2017. Dies hängt somit mit der Förderung zusammen. Der eigentliche Leistungszeitraum wurde vom Oktober 2016 bis Juni 2017 reduziert, da Mittelfreigaben abzuwarten waren und Ausschreibungsfristen einzuhalten sind. Eine eventuelle Verlängerung des Fördermittelzeitraumes muss mit dem Fördermittelgeber abgestimmt werden, so **Herr Reinsdorf**. Jedoch ist das Ziel, im Juni 2017 über dieses Konzept zu verfügen. Dies wird mit dem zu beauftragenden Auftragnehmer abgestimmt. Dies ist ein Konzept, welches sich auf die momentane Strukturförderung ausrichtet, so **Herr Dr. Reck**. Gleichwohl soll der Punkt Internationalisierung ebenfalls integriert werden, um sich in den nächsten Jahren auf die verändernde Förderkulisse einzustellen. Es wird dann in die Richtung weniger Strukturförderung, mehr Projektförderung gehen – auch direkt über EU-Projekte, die man selber initiiert. Hierzu wurden bereits Gespräche und Vorbereitungen mit der EU-Serviceagentur des Landes geführt, die in einen Internationalisierungsworkshop münden.

**Herr Mau** dankte für die Ausführungen. Weitere Fragen wurden nicht hervorgebracht.

Die Beschlussvorlage wurde zur Kenntnis genommen.

**6.2            Bebauungsplan Nr. 104-A "Industrie- und Gewerbegebiet Köthener Straße, Teilgebiet A" Billigungs- und Auslegungsbeschluss  
Vorlage: BV/231/2016/III-61**

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

**6.3            Bebauungsplan Nr. 164 "Flössergasse" - Änderung des Geltungsbereichs und Billigungs- und Auslegungsbeschluss  
Vorlage: BV/232/2016/III-61**

**Herr Schmidt, Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste**, ging kurz auf die ausgereichten Austauschblätter ein. Im Stadtrat wird die aktualisierte Beschlussvorlage ausgereicht, fügte **Frau Jahn, Amtsleiterin für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste**, hinzu.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

**7                Beschlussvorlagen**

**7.1            Beschluss zur Bewerbung der Stadt Dessau-Roßlau um die Durchführung der Landesgartenschau 2022 in Sachsen-Anhalt  
Vorlage: BV/255/2016/III-61**

**Frau Jahn** ging mittels einer PowerPoint-Präsentation auf die Beschlussvorlage ein (siehe Anlage).

Vor der Sommerpause soll es im Bauausschuss bereits thematisiert worden sein, hinterfragte **Herr Mau**. Der Bauausschuss war bzgl. der Baumaßnahmen ein begleitender Ausschuss, informierte **Frau Jahn**. Da es sich um eine wirtschaftliche Entwicklung handeln soll, wäre es gut gewesen, wenn der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus hierzu

eingebunden worden wäre, betonte **Herr Mau**. Er ging des Weiteren auf den Zeitplan ein und hinterfragte kritisch, ob die Stadt Dessau-Roßlau dies bewältigen kann. **Herr Mau** hätte an dieser Stelle gern einen Vertreter aus dem Finanzdezernat im Ausschuss begrüßt, um Fragen bezüglich des Haushaltes stellen zu können. **Frau Jahn** erläutert die Meinung des Oberbürgermeisters, dieser verdeutlichte, dass er kein Abwägen von Maßnahmen gegeneinander möchte. Es wurde ebenfalls darüber nachgedacht, die Bewerbung in das Jahr 2026 zu verschieben. Jedoch riet der Staatssekretär des zuständigen Ministeriums davon ab, weil die Förderbedingungen ab 2020 deutlich schlechter werden. Laut dem Oberbürgermeister sei die Mitbewerberlage sehr günstig, so **Frau Jahn**. **Herr Dr. Reck** bat die Ausschussmitglieder die Chancen dieser Landesgartenschau zu betrachten und zu erörtern. Er ging des Weiteren auf den finanziellen Aspekt ein. Die Förderchancen der Maßnahmen der Landesgartenschau liegen deutlich höher, als bei den Maßnahmen die drohen wegzubrechen. Hierzu ging er auf den Faktor der Unsicherheit, die bei jeder Förderung mitspielt, ein. Das Dezernat für Stadtentwicklung und Umwelt und das Dezernat für Wirtschaft und Kultur haben sich mehrfach bzgl. der Investitionspläne, die Abstimmung über die Investitionsvorhaben und Fördermöglichkeiten verständigt, so **Herr Dr. Reck**. Das im Finanzausschuss erläuterte „worst-case-Szenario“ bzgl. der Förderquoten fand er nicht ganz korrekt. Es ist eine prognostizierte Investitionssumme von 55 Mio. €. Mit dem Zuschlag zur Landesgartenschau wäre eine Förderung von 5 Mio. € möglich. **Frau Jahn** korrigierte, dass die 5 Mio. € Förderung des Umweltministerium eine Basisförderung sei. Diese greift lediglich bei dauerhaften Maßnahmen und die nicht durch andere Fördermittelprogramm abgedeckt werden können. Da wir in vielen Fördergebieten sind, ist dies für die Stadt Dessau-Roßlau geringer, so **Frau Jahn**. Alle Vorhaben mit touristischer Infrastruktur haben Chancen bis zu 90 % gefördert zu werden, informierte **Herr Dr. Reck**. Ein gewisses Risiko besteht bei einem solch großen Projekt. Er ging auf das Beispiel Bauhausjubiläum 2019 ein. Hierzu soll das Leben und die wirtschaftstouristische Infrastruktur gestärkt werden. Das große Ziel ist, die Verweildauer in der Stadt Dessau-Roßlau zu erhöhen. Hierzu muss ein entsprechendes Umfeld geboten werden, welches mit den Maßnahmen der Landesgartenschau aus seiner Sicht nach gut umgesetzt werden. Des Weiteren ist die Attraktivität der Stadt ein weiterer sehr wichtiger Punkt - die Nachhaltigkeit als Lebens-, Arbeits- und Wohnstandort. Es besteht natürlich eine Wettbewerbssituation mit anderen Städten. Bei den Unternehmensbesuchen von **Herrn Dr. Reck** erhielt er durchweg positive Resonanz bzgl. der Landesgartenschaubewerbung. Er ging des Weiteren auf die Folgekosten ein. Hier wird stark an der Grenze bzgl. der Unterhaltung und der Pflege der Grünanlagen im innerstädtischen Bereich gefahren. Der momentane Budgetansatz ist nicht ausreichend. **Herr Dr. Reck** fand es bzgl. eines möglichen Welterbezentrums gut, dass konzeptionell noch nicht in die Tiefe gegangen wurde. Es ist das Bestreben, dass der Kulturhaushalt nicht unnötig aufgebläht wurde. **Frau Jahn** ging auf den Zeitungsartikel bzgl. der 90 %igen Förderung ein. In der Vorlage wurden jedoch nur 80 % eingebaut, da noch mit weiteren Förderprogrammen gerechnet wird. Der Oberbürgermeister von Aschersleben war zur ersten Bürgerversammlung eingeladen und berichtete von seinen positiven Erfahrungen. Die Stadt Aschersleben investierte 40 Mio. €, davon waren 20 Mio. € Eigenmittel. **Frau Jahn** ging auf die Äußerungen vom Oberbürgermeister aus Aschersleben ein. Dieser berichtete, dass er sich damit erheblich verschuldete, jedoch würde er diesen Schritt immer wieder gehen. Seine Stadt wirkt nun sowohl nach innen, als auch nach außen ganz anders.

**Herr Puttkammer** ging eingangs auf die IBA ein, welche ein Aufschwung bringen sollte. Leider passierte dies nicht. Er sieht bzgl. der Landesgartenschau mehr Probleme als Vorteile. **Herr Puttkammer** hinterfragte, weshalb die zweispurige Straße Gliwicer Straße, Ecke Friedhofstraße nicht mit eingebunden wurde. Vor allem im Zusammenhang mit der Promenade der Westseite, die bereits größtenteils vorhanden ist. Diese könnte dadurch aufgefrischt werden. **Frau Jahn** entgegnete, dass die Gliwicer Straße jedoch sonst nichts zu bieten hätte. Als Zweites sprach **Herr Puttkammer** die Mulde als Biosphärenreservat an. Wenn die Mulde in die Stadt geholt wird, kann diese auch nicht befahren werden? Diese kann dann nicht befahren werden, jedoch kann man sie als Aussichtspunkt nutzen, so **Frau Jahn**. Diesen Punkt kritisierte **Herr Puttkammer**.

Des Weiteren hinterfragte **Herr Puttkammer** den Umsetzungsablauf. Wenn es eine zweite Muldbrücke und somit eine Nordumgehung gibt, wird in der Zeit des Baus der Verkehr dort drüber geleitet? Wenn dies nicht der Fall ist, müsste der gesamte Verkehr während des Baus durch Dessau-Nord geleitet werden. Dem widersprach **Frau Jahn**. Sie verwies auf die 400.000 € und auf die seitliche Umfahrung während des Baus. Dies wurde ebenfalls mit dem Amt für Brand- Katastrophenschutz und Rettungsdienst abgesprochen. Auf die Frage von **Herrn Puttkammer**, ob an die Fußgänger und Fahrradfahrer während der Landesgartenschau gedacht worden ist, antwortete **Frau Jahn**, dass die Fahrradfahrer gewisse Umleitungen hinnehmen müssen. Genauso wie die Bürger, wenn sie keine Eintrittskarte besitzen, nicht in den Stadtpark können. Diese Konsequenzen muss man in diesem Zeitraum dann hinnehmen.

**Herr Puttkammer** ging auf die in den Unterlagen erwähnte Tiefgarage ein. Wo soll der Standort der Tiefgarage sein? Eine Tiefgarage wirkt sich ganz entscheidend auf die städtische Verkehrsentwicklung aus. Hierzu ging er auf das Parkhaus im Dessau-Center ein. Mit dem Bau einer Tiefgarage in der Stadt, muss mit unterschiedlichen Verkehrsströmen gerechnet werden. Wenn die Askanische Straße eingeengt wird, dann sind andere Verkehrsströme vorhanden, als sie jetzt vorhanden sind. Wie wird dies geregelt? Momentan wird nicht davon ausgegangen, dass andere Verkehrsströme resultieren, informierte **Frau Jahn**. Das Tiefbauamt hat bereits im alten Verkehrsentwicklungsplan nachgewiesen, dass es keine Probleme bzgl. der Fahrbahnreduzierung in der Askanischen Straße geben wird. Das Thema Tiefgarage hat mit der touristischen Förderung und dem Welterbezentrum zu tun. Dies wird sich irgendwo dazwischen bewegen - dies wird der Wettbewerb zeigen, so **Frau Jahn**. Auf der Mühleninsel werden dann keine Stellplätze mehr vorhanden sein, sodass die Besucher, die von der Autobahn kommen, direkt abgefangen werden. **Herr Puttkammer** geht es vordergründig um die Zeit nach der Landesgartenschau. Die Fußgänger- und Verkehrsströme werden sich ändern. In wie weit funktioniert dies mit den vorhandenen Infrastrukturen und wurde dies mit den Händlern besprochen? **Herr Dr. Reck** sagte, dass die Tiefgarage zwar Teil der Bewerbung ist, jedoch noch intensiv besprochen werden muss. Dies wäre ein separater Beschluss im Stadtrat - wenn sie denn käme. Die Tiefgarage ist nicht originärer Teil des Landesgartenschau-Konzeptes und für das Gelingen dieser nicht zwingend notwendig.

**Herr Hofmeister, Fraktion Liberales Bürgerforum/Die Grünen**, sprach ebenfalls die finanziellen Risiken an. Es ist ein mittelfristiger Investitionsplan. Es ist nicht bekannt, welche Förderungen alle zutreffend sind oder auch nicht. Er sieht hier eine Chance für die Stadt. Seine Fraktion ist deutlich für die Abgabe der Bewerbung für die Landesgartenschau 2022. Hierzu ging er auf den Städtebaulichen Fortschritt für die Stadt ein. Hierfür ist eine gewisse Selbstdisziplin der Stadträte in finanzieller Hinsicht erforderlich. Es müssen dann gewisse Dinge untergeordnet werden. Die Durchführung wäre für die Stadt enorm wichtig. Wenn in dem Zeitraum 500.000 Besucher in die Stadt kommen und sehen, welche Lebensqualität Dessau-Roßlau bietet, dann wird dies einen großen Effekt erzielen bzgl. dem Tourismus und der wirtschaftlichen Entwicklung. Es ist eine Landesgartenschau, deshalb ist das Land daran interessiert, dass dies gelingt und kein „Flop“ daraus wird. Deshalb werden Fördermittel zusammenfließen und relativ einfach möglich sein, die in den nächsten Jahren so nicht möglich wären. **Herr Hofmeister** findet das Konzept sehr ausgewogen. Wenn die Muldeinsel mit der Grünbrücke nicht umgesetzt werden sollte, wäre das Projekt nur noch halb so viel wert. Er empfindet dies als den entscheidenden Punkt, da dort eine Aufenthaltsqualität durch Freizeiteinrichtungen und Gastronomie geschaffen werden kann.

**Frau Dr. Lott, Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste**, ging auf die Ausführungen bzgl. der neuen Promenade im Hochwasserbereich von Herrn Puttkammer ein. Diese wurde mit aufgenommen, da zum Einen das Thema der Kleingärten sehr gut gezeigt werden kann und zum Anderen ein großes Plus bekommt, da wir uns zum Gartenreich bekennen. Die Besucher bekommen einen ersten Eindruck des Gartenreiches und kommen wieder, um mehr zu sehen. Dies funktionierte bereits in anderen Städten. Es sollte jedoch nicht so verstanden werden, dass wenn der Fall Hochwasser eintritt, dieser Bereich vollständig raus genommen werden muss. Es sollen zu jeder Zeit sichere Ausstellungsinhalte vorhanden sein, so will es die Jury. Hier erfolgte der Bezug zur Gliwicer Straße. Eines der

Gründe bei der Auswahl im Jahr 2010, als wir gegen die Stadt Aschersleben verloren hatten, dass wir zu weitläufig waren, verdeutlichte **Frau Dr. Lott**.

**Herr Hernig, Fraktion der AfD**, sieht die Landesgartenschau ebenfalls als eine Chance für die Stadt Dessau-Roßlau. Allerdings sieht er den finanziellen Aspekt als sehr kritisch. Er ist der Meinung, dass die angesetzten Kosten nicht ausreichend sind. Momentan herrscht nicht die Situation vor, dass steigende Steuereinnahmen vorhanden sind. Des Weiteren liegen Kostenerhöhungen in mehreren Faktoren an - es liegt eine Steigerung der Arbeitslosigkeit vor. Man sollte bedenken, ob man es sich wirklich leisten kann und man sollte andere wichtige Projekte nicht aus den Augen verlieren.

**Herr Pätzold** verdeutlichte, dass gerade der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus für die Landesgartenschau 2022 sein sollte. Hierzu ging er auf das Focus-Ranking ein. Die Stadt hatte sich erschrocken, dass man eine schlechte Platzierung hatte. Jedoch wird dagegen nichts getan. Man muss die jungen Menschen in die Stadt bekommen und auch dafür etwas tun, hierfür ist er Stadtrat geworden, um dies zu verändern, **so Herr Pätzold**. Das der Finanzausschuss bedenken hat, kann er nachvollziehen. Man schreibt das Jahr 2016, man möchte den Wettbewerb gewinnen und dann wird man sich mit der Finanzdezernentin zusammensetzen und die Haushaltpläne angehen, damit man 2022 in der Lage dazu ist. **Herr Mau** ging auf die Ausführungen von Herrn Pätzold ein. Dies sind keine negativen Äußerungen, sondern Bedenken, die geäußert werden. Es handelt sich um eine demokratische Abstimmung in der jeder seine Meinung äußern kann. 20 Jahre wurde versäumt, die Wirtschaft nach Dessau-Roßlau zu holen, nun werden immer mehr Finanzierungen getätigt, jedoch fehlen die Steuereinnahmen. Der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus ist einer der wichtigsten Ausschüsse, wird jedoch meist nur am Ende beteiligt oder informiert. **Frau Perl, Fraktion der SPD**, unterstützt die Aussage von Herrn Mau, dass wer Bedenken bzgl. der Vorlage äußert, nicht gleich gegen das Vorhaben ist. Ihre Bedenken gehen ebenfalls in die finanzielle Richtung. Die Steuereinnahmen werden nicht steigen. Die Stadt hat so viele Aufgaben und möchte so vieles sein – u. a. Sport- und Kulturstadt. **Frau Perl** findet dieses Konzept sehr gut, jedoch muss man sich fragen, ob man sich alles leisten kann. Alles in der Innenstadt wird erneuert, jedoch werden die Randgebiete nicht betrachtet. Die Bedenken sind ebenfalls in der Fraktion von **Herrn Hofmeister** vorhanden, jedoch werden die Orte um die Innenstadt ebenfalls nicht bearbeitet, wenn die Landesgartenschau nicht käme. Eine Förderung von 80 – 90 % wird nicht wieder kommen. Mit dem Zentrum muss der Bürger sich am ehesten identifizieren können, **so Herr Hofmeister**. Wenn man in die Außenbereiche einer Stadt geht, wird die Infrastruktur immer etwas schwächer.

**Frau Perl** ging auf ein Trägergespräch im Jobcenter bzgl. Ein-Euro-Jobmaßnahmen ein. Man kann die Grünflächenanlagen nicht verwildern lassen.

Auf die Frage von **Herrn Mau**, ob es geplant sei private Investoren mit einzubinden, antwortete **Frau Jahn**, dass durch den Oberbürgermeister eine Abfrage der Unternehmen erfolgt sei. Aus dieser sind viele positive Rückmeldungen herausgegangen, welche man mit einbringen will. Die Wirtschaft ist daran interessiert, ansonsten hätten sie bei der Erarbeitung des Konzeptes keine finanzielle Hilfe geleistet, **so Frau Jahn**.

**Herr Mau** hinterfragte speziell bzgl. des geplanten Cafés an der Brücke, ob dort private Investoren eingebunden werden, die dies eigenständig aufbauen. Dies ist so angedacht, **so Frau Jahn**. Das Café ist ein Projekt, in der die Stadt ausschreiben wird, informierte **Frau Jahn**.

Viele, die in dieser Stadt sehr gut verdienen, wohnen nicht in der Stadt, **so Herr Dr. Reck**. Solche Maßnahmen zur Infrastruktur und Attraktivitätssteigerung könnten dazu beitragen, dass hochbezahlte Arbeitskräfte nach Dessau-Roßlau ziehen. Landespolitische Entscheidungen können leider nicht beeinflusst werden. Er ging auf das Beispiel Umweltbundesamt ein. Hier könnten z. B. Studiengänge in der Richtung angeboten werden. Jedoch kann eine Vitalisierung der Innenstadt und Erhöhung der Kaufkraft und somit Erhöhung der Steuereinnahmen folgen.

**Herr Reinsdorf, Amt für Wirtschaftsförderung**, erläuterte hinsichtlich der Steuereinnahmen, dass die Pro-Kopf-Einnahmesituation sich in den vergangenen Jahren stetig verbessert hat. In Bezug auf das angesprochene Focus-Ranking verwies er auf den anerkannten Prog-

nos Zukunftsatlas, der in seiner Ausgabe 2016 der Stadt Dessau-Roßlau im Bereich Wirtschaft & Arbeitsmarkt einen Rang 228 von 402 auswies. Im Jahr 2013 lag die Stadt noch auf Rang 319. Man sollte die Stadt Dessau-Roßlau nicht schlechter reden, als sie eigentlich ist. Der Wirtschaftsausschuss ist ein strategischer Ausschuss, der die Richtung vorgeben sollte, verdeutlichte **Herr Mau**. Wo werden Punkte gesehen, die „gedeckelt“ werden können und wo gibt es Probleme – diese Fragen sollen an das Finanzdezernat herangetragen werden. Die kommunale Haushaltsplanung muss laut dem Gesetz gesichert sein, verdeutlichte **Herr Mau**.

**Herr Dr. Reck** stimmte Herrn Mau bzgl. der Folgekosten vollkommen zu. Für die Bewerbung ist grundsätzlich eine haushaltsrechtliche Genehmigung der Kommunalaufsicht erforderlich. Hierzu muss die Stadt nachweisen, dass man die finanzielle Belastung stemmen kann. Des Weiteren stimmte **Herr Dr. Reck** Herrn Mau bzgl. der Ausschussreihenfolge zu. Der Wirtschaftsausschuss ist ein sehr wichtiger Ausschuss, der im Vorfeld von Entscheidungen beratend tätig sein sollte. Deshalb sollte dringend in der nächsten Sitzungsplanung darauf geachtet werden, dass der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus vor den beschließenden Ausschüssen eingetaktet wird.

**Herr Mau** dankte für die Ausführungen und leitete zur Abstimmung über.

**Abstimmungsergebnis:** 4 : 4 : 1

Die Beschlussvorlage wurde abgelehnt.

## **8 Öffentliche Anfragen und Informationen**

### **8.1 Informationen aus der Verwaltung**

#### **8.1.1 Informationen zu den aktuellen Infrastrukturvorhaben, sonstigen Projekten der Wirtschaftsförderung, sowie zum aktuellen Stand der Anfragen**

##### ❖ Infrastrukturvorhaben und sonstige Projekte

**Herr Reinsdorf** informierte mittels einer PowerPoint-Präsentation über die folgenden aktuellen Infrastrukturvorhaben und sonstigen Projekten der Wirtschaftsförderung (siehe Anlage).

- ❖ Infrastrukturmaßnahmen in den Gewerbegebieten DHW Rodleben und Industriehafen Roßlau
- ❖ Erschließung BioPharmaPark Dessau
- ❖ Besucherinformation Bauhausorte und Bauhausbauten
- ❖ Gesamttouristisches Leit- und Informationssystem
- ❖ Versorgung des Stadtgebiets mit Breitband
- ❖ Touristische Infrastrukturmaßnahmen – Bauhausjubiläum 2019

**Herr Mau** wünscht sich mehr Pressearbeit bzgl. der wirtschaftlichen Entwicklung in Dessau-Roßlau. **Herr Dr. Reck** schlug vor, die Strategie bzgl. der Presse- und Medienarbeit in der Stadtverwaltung in diesem Ausschuss zu besprechen. In einer der nächsten Ausschüsse kann der Pressesprecher, Herr Sauer, darüber vielleicht informieren. Dem Vorschlag stimmte **Herr Mau** zu – vielleicht vorerst im nichtöffentlichen Teil.

##### ❖ Investitionsanfragen, Grundstücksverkehr und Kennzahlen im III. Quartal 2016

**Frau Schärff** und **Herr Reinsdorf** stellten mittels einer PowerPoint-Präsentation die Investitionsanfragen, den Grundstücksverkehr und die Kennzahlen im III. Quartal 2016 vor (siehe Anlage).

**Frau Perl** hinterfragte eine Meldung der Agentur für Arbeit, in der es hieß, dass die Zahl der Betriebe rückläufig sei. Gibt es dahingehend Erkenntnisse für Dessau-Roßlau? Dies wird mit dem demografischen Wandel im Zusammenhang stehen, so **Herr Reinsdorf**. **Herr Dr. Reck** sagte, dass die Anfrage bearbeitet wird und eine Zuarbeit erfolgt.

**Herr Reinsdorf** sprach in diesem Zusammenhang nochmals die Personalsituation im Sachgebiet Wirtschaftsförderung an. In den anstehenden Haushaltsberatungen wird u. a. ebenfalls über das Budget zum Personal gesprochen. Momentan sind acht Mitarbeiter im Sachgebiet Wirtschaftsförderung tätig, wovon vier Mitarbeiter mit großen Investitions- und Infrastrukturvorhaben beschäftigt sind. Es wird ebenfalls die Bestandspflege von Unternehmen bearbeitet, jedoch wird durch bestimmte Projekte der Zeitrahmen eingedämmt. Die Bestandspflege, Akquisition und Ansiedlungsförderung sollte deshalb noch ausgebaut werden. Natürlich auch die Fachkräftesicherung – hierzu gibt es jedoch viele Angebote u. a. von der Bundesagentur für Arbeit und der IHK.

Momentan arbeitet das Amt für Wirtschaftsförderung wie eine Projektentwicklungsgesellschaft, die vordergründig Investitionsvorhaben vorbereitet und umsetzt, so **Herr Reinsdorf**. In anderen Kommunen, z. B. Halle, werden solche Aufgaben nicht durch die Ämter übernommen. Hierfür sind Stadtentwicklungsgesellschaften zuständig. An sich ist dies im Amt für Wirtschaftsförderung nicht schlecht angesiedelt, weil eine Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft nicht gewollt war, jedoch möchte **Herr Reinsdorf** appellieren, dass man den Part der Bestandspflege, -sicherung und -entwicklung sowie die Akquise und Ansiedlungsförderung personell besser ausstatten sollte.

**Herr Mau** dankte für die Ausführungen.

❖ Koordinator Masterplan Bauhausstadt

**Herr Dr. Reck** informierte des Weiteren über die Bauhauskoordination, die er persönlich wahrnimmt und nun im Dezernat für Wirtschaft und Kultur angesiedelt ist. Die Stadtmarketinggesellschaft ist zu bestimmten Themen ebenfalls eingebunden.

## 8.2 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

**Herr Hernig** fragte nach dem Stand zur Bereinigung der Kleingartenanlagen. Hierzu brachte er Beispiele an. Die Frage wird an das Dezernat III weitergeleitet und beantwortet, so **Herr Dr. Reck**.

Weitere Anfragen und Mitteilungen wurden nicht hervorgebracht, so dass **Herr Mau** den öffentlichen Teil schloss und zum nichtöffentlichen Teil überleitete.

## 11 Schließung der Sitzung

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde durch **Herrn Mau** die Sitzung des Gremiums um 19:30 Uhr geschlossen.

Dessau-Roßlau, 13.09.16

---

Hans-Joachim Mau  
Vorsitzender Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und  
Tourismus

Jacqueline Riemer  
Schriftführerin